

Fünfzehnte stunde

Schlüsselwörter:

1. Freiwillige Zuwendung
2. Freundschaft
3. Freundschaftsprinzip nach Aristoteles
4. Aristoteles
5. Freundschaft der Lust
6. Freundschaft des Nutzens
7. Vollkommene Freundschaft
8. Gute Freunde
9. Nikomachische Ethik
10. Entwicklungspsychologisches Freundschaftskonzept
 - 10.1. 5-6-Jährige
 - 10.2. 7-8-Jährige
 - 10.3. 10-Jährige
 - 10.4. 12-Jährige
11. Erwartungen an Freundschaften
12. Freunde in den sozialen Netzwerken
13. Wert von Freundschaften
14. Vorbilder vs. Idole
15. Unterschiede bei Vorbildern
16. Lernen von Vorbildern
17. Nachahmung
18. Jugendkulturelle Szenen
19. Autorität
20. Formale Autorität & personale Autorität
21. Theodor Adorno
22. Erziehung
23. Differenzierung zwischen echten und "schnellen" Freunden
24. Je mehr Freunde umso zufriedener

Die Schlüsselwörter von Herr Nitsch:

1. freiwillige gegenseitige Zuwendung
2. Aristoteles: Nikomachische Ethik
3. Freundschaft der Lust
4. Freundschaft des Nutzens
5. Vollkommene Freundschaft
6. Freundschaft aus der Sicht der Entwicklungspsychologie
7. 5-6-Jährige
8. 7-8-Jährige
9. 10-Jährige
10. 12-Jährige
11. Möglichkeit eines Dilemmas
12. Warum korreliert die Zahl der Facebook-Freund mit Materialismus?
13. Unterschied zwischen Vorbild und Idol
14. Vorbilder: Voraus an Erfahrungen und Kompetenzen
15. Spiegelneuronen
16. Vorbilder: fördernd oder erdrückend?

17. Jugendkultur seit 1774 als Abgrenzung zu Erwachsenen
18. Autorität bedeutet Ansehen, Würde, Einfluss
19. formale Autorität
20. personale Autorität
21. blinder Gehorsam
22. Stanley Milgram
23. Erziehungsstile
24. autoritärer Erziehungsstil
25. demokratisch oder sozial-integrativ
26. Laissez-faire-Stil

Diese habe ich nicht, aber Herr Netsch:

- Möglichkeit eines Dilemmas
- Warum korreliert die Zahl der Facebook-Freunde mit Materialismus?
- Spiegelneuronen
- Vorbilder: fördernd oder erdrückend?
- Jugendkultur seit 1774 als Abgrenzung zu Erwachsenen
- blinder Gehorsam
- Stanley Milgram
- Erziehungsstile
- autoritärer Erziehungsstil
- demokratisch oder sozial-integrativ
- Laissez-faire-Stil

Diese habe ich, aber Herr Netsch nicht:

- Gute Freunde
- Erwartungen an Freundschaften
- Freunde in den sozialen Netzwerken
- Wert von Freundschaften
- Lernen von Vorbildern
- Nachahmung
- Jugendkulturelle Szenen

Herr Netsch seine Fragen:

- 1) Definiere den Begriff Freundschaft!
- 2) Was schreibt Aristoteles in seiner Nikomachischen Ethik über Freundschaft?
- 3) Beschreibe die Entwicklungsstufen von Freundschaft zwischen 6-12 Jahren!
- 4) Bring ein Beispiel für ein Dilemma in einer Freundschaft!
- 5) Gibt es einen Zusammenhang zwischen Freundschaft und Materialismus?
- 6) Erkläre den Unterschied zwischen Vorbild und Idol!
- 7) Wodurch entstehen und was bewirken Spiegelneuronen?
- 8) Wann sind Vorbilder förderlich?
- 9) Wann sind Vorbilder erdrückend?
- 10) Was versteht man unter Jugendkultur?
- 11) Erkläre den Begriff Autorität!
- 12) Welche drei Erziehungsstile unterscheidet man in der Pädagogik?

Seine Fragen beantwortet:

1. **Freundschaft** ist eine freiwillige Beziehung zwischen Menschen, die auf Zuneigung, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung basiert.
2. Aristoteles unterscheidet in der **Nikomachischen Ethik** drei Arten von Freundschaft:
 - a. **Freundschaft der Lust** (basiert auf gemeinsamen Vergnügen)
 - b. **Freundschaft des Nutzens** (entsteht aus Vorteilen für beide)
 - c. **Vollkommene Freundschaft** (beruht auf echter Wertschätzung und Tugend, die beste Form)

3. Entwicklungsstufen der Freundschaft (6-12 Jahre):

- a. **5-6 Jahre:** Freundschaft bedeutet gemeinsam spielen.
- b. **7-8 Jahre:** Freunde sind wichtig, wenn sie nett sind und helfen.
- c. **10 Jahre:** Vertrauen und Ehrlichkeit werden wichtiger.
- d. **12 Jahre:** Tiefe Gespräche und gegenseitige Unterstützung sind entscheidend.

4. Beispiel für ein Dilemma in einer Freundschaft:

Einer ist reich der andere ist arm der arme borgt sich immer, was aus der reiche will aber nicht mehr her borgen, weil er es nie zurückkriegt.

Ein **freundschaftliches Dilemma** entsteht, wenn zwei Freunde vor einer schwierigen Entscheidung stehen, bei der beide Optionen Nachteile für die Freundschaft haben. Beispiel: Ein Freund bittet dich, ein Geheimnis zu bewahren, doch du erfährst, dass dieses Geheimnis einer anderen Person schadet. Du bist hin- und hergerissen zwischen Loyalität zum Freund und dem Bedürfnis, das Richtige zu tun.

5. Zusammenhang zwischen Freundschaft und Materialismus:

Studien zeigen, dass Menschen mit vielen **Online-Freunden** oft materialistischer sind, weil sie mehr Wert auf Statussymbole legen.

6. Unterschied zwischen Vorbild und Idol:

- a. **Vorbild:** Jemand, von dem man lernt (z. B. Lehrer, Eltern).
- b. **Idol:** Eine bewunderte Person, oft überhöht (z. B. Stars).

7. Spiegelneuronen:

Diese Nervenzellen ermöglichen es uns, Gefühle und Handlungen anderer nachzuempfinden – sie sind wichtig für Empathie und Lernen.

8. Vorbilder sind förderlich, wenn...

... sie inspirieren, unterstützen und ein realistisches, erreichbares Beispiel geben.

9. Vorbilder sind erdrückend, wenn...

... sie unerreichbare Erwartungen erzeugen oder Druck machen.

10. **Jugendkultur** ist der eigene Stil, die Werte und das Verhalten einer jungen Generation, oft als Abgrenzung zu Erwachsenen.

11. **Autorität** bedeutet Einfluss und Ansehen. Sie kann auf Wissen (**personale Autorität**) oder eine offizielle Rolle (**formale Autorität**) basieren.

12. Drei Erziehungsstile:

- **Autoritär:** Strenge Regeln, wenig Mitbestimmung.
- **Demokratisch (sozial-integrativ):** Regeln, aber mit Mitsprache.
- **Laissez-faire:** Kaum Regeln, Kinder entscheiden selbst.

Fragen zu den Schlüsselwörtern:

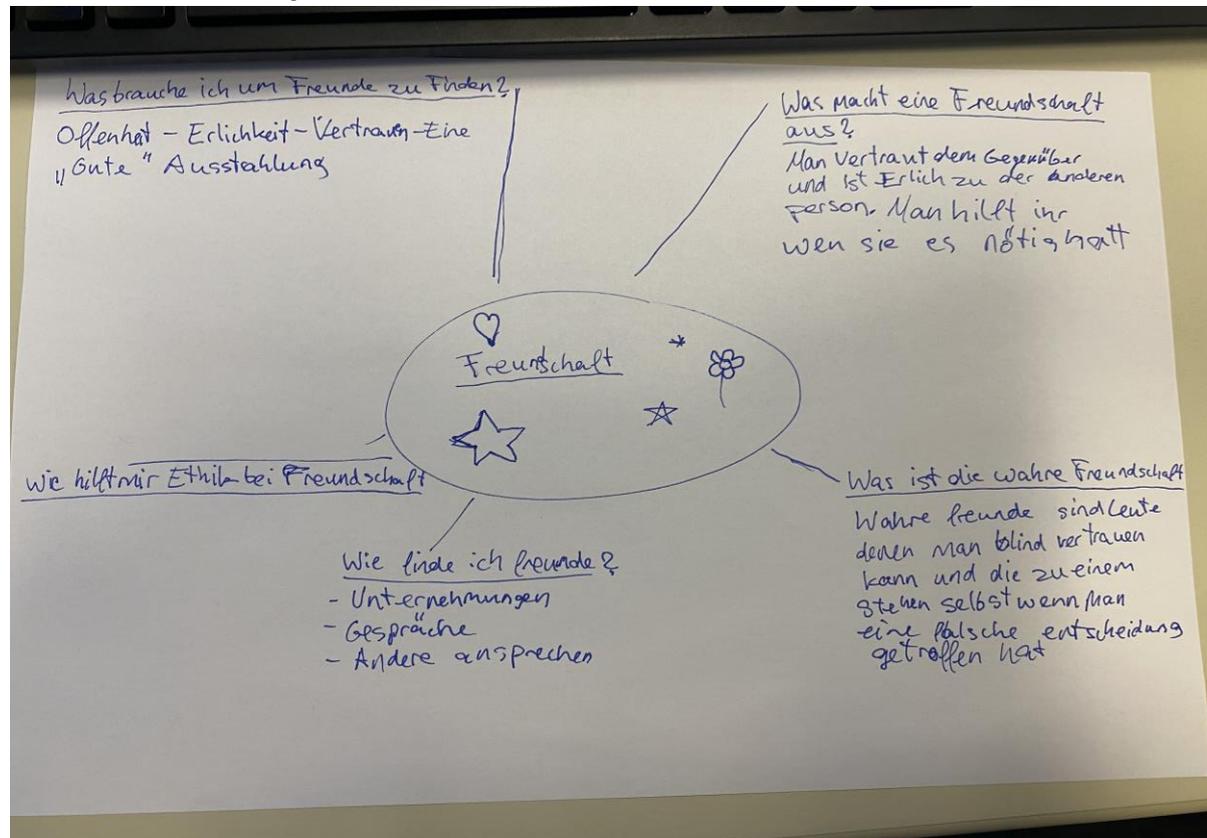
1. Was ist Freiwillige Zuwendung?
2. Was ist Freundschaft?
3. Wie funktioniert das Freundschaftsprinzip nach Aristoteles?
4. Wer ist Aristoteles?
5. Was ist die Freundschaft der Lust?
6. Was ist die Freundschaft des Nutzens?
7. Was ist die Vollkommene Freundschaft?
8. Was sind gute Freunde?
9. Was ist die Nikomachische Ethik?
10. Wie funktioniert das Entwicklungspsychologisches Freundschaftskonzept?
11. Was für Erwartungen an Freundschaften gibt es?
12. Sind Freunde in den sozialen Netzwerken gut?
13. Was ist der Wert von Freundschaften?
14. Vorbilder vs. Idole?
15. Was sind die Unterschiede bei Vorbildern?
16. Kann man Lernen von Vorbildern?
17. Ist Nachahmung gut?
18. Was sind Jugendkulturelle Szenen?
19. Wer sagt wann man Autorität hat, oder wie bekommt man Autorität?
20. Was ist der Unterschied zwischen Formaler Autorität & personaler Autorität?
21. Wer ist Theodor Adorno?
22. Wie funktioniert Erziehung?
23. Wie differenziere ich zwischen echten und "schnellen" Freunden?
24. Stimmt der Satz "Je mehr Freunde umso zufriedener"?

Beantwortet:

1. **Freiwillige Zuwendung** – Man hilft oder verbringt Zeit mit jemandem, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.
2. **Freundschaft** – Eine enge Beziehung zwischen Menschen, die auf Vertrauen, Ehrlichkeit und Zuneigung basiert.
3. **Freundschaftsprinzip nach Aristoteles** – Freundschaften beruhen auf Lust, Nutzen oder echter Wertschätzung.
4. **Aristoteles** – Ein griechischer Philosoph, der sich mit Ethik, Freundschaft und Glück beschäftigte.
5. **Freundschaft der Lust** – Freundschaft, die auf Spaß und gemeinsamen Interessen basiert.
6. **Freundschaft des Nutzens** – Freundschaft, bei der beide Seiten einen Vorteil haben (z. B. beruflich oder materiell).
7. **Vollkommene Freundschaft** – Die höchste Form der Freundschaft, basiert auf Vertrauen, Ehrlichkeit und Wertschätzung.
8. **Gute Freunde** – Menschen, die ehrlich, unterstützend und zuverlässig sind.
9. **Nikomachische Ethik** – Ein Werk von Aristoteles über Tugend, Glück und gutes Leben. Es beschreibt auch die drei Arten von Freundschaft: Freundschaft der Lust, Freundschaft des Nutzens und vollkommene Freundschaft.
10. **Entwicklungspsychologisches Freundschaftskonzept** – Erklärt, wie Freundschaften sich mit dem Alter verändern und reifen.
11. **Erwartungen an Freundschaften** – Ehrlichkeit, Unterstützung, Verlässlichkeit und Zusammenhalt.
12. **Freunde in sozialen Netzwerken** – Können gut sein, ersetzen aber oft keine echten Freundschaften.
13. **Wert von Freundschaften** – Freunde geben Halt, Unterstützung und machen glücklicher.
14. **Vorbilder vs. Idole** – Vorbilder sind Menschen, von denen man lernt, Idole werden oft idealisiert. (**Idealisiert** bedeutet, etwas als perfekter darzustellen, als es wirklich ist.)
15. **Unterschiede bei Vorbildern** – Manche inspirieren zum Besseren, andere setzen unrealistische Erwartungen.
16. **Lernen von Vorbildern?** – Ja, man kann ihre positiven Eigenschaften übernehmen.
17. **Ist Nachahmung gut?** – Kommt darauf an, ob das Vorbild ein gutes oder schlechtes Beispiel ist.
18. **Jugendkulturelle Szenen** – Gruppen von Jugendlichen mit ähnlichem Stil, Interessen oder Werten.
19. **Wie bekommt man Autorität?** – Durch Wissen, Respekt oder eine offizielle Position.

20. **Formale vs. personale Autorität** – Formale kommt durch eine Position (z. B. Lehrer), personale durch Respekt und Anerkennung.
21. **Theodor Adorno** – Ein Philosoph, der sich mit Gesellschaft, Autorität und Erziehung beschäftigte. Bekannt für seine Kritik an autoritären Strukturen und Gesellschaft.
22. **Wie funktioniert Erziehung?** – Durch Anleitung, Vorbilder und Regeln, die Kinder beim Lernen unterstützen.
23. **Echte vs. "schnelle" Freunde** – Echte Freunde bleiben in schweren Zeiten, schnelle Freunde verschwinden oft schnell.
24. **Mehr Freunde = mehr Zufriedenheit?** – Nicht unbedingt, wichtiger ist die Qualität der Freundschaften.

Ü 3.26: Du verschriftlichst das Brainstorming. Verwende dabei auch Gedanken von anderen, wenn sie für dich passen.



Was mir über Freundschaft einfällt:

Freunde sind wichtig ich habe und brauche sie. Zum Beispiel wenn es mir gerade nicht so gut geht oder ich Hilfe brauche. Auch ist es gut, wenn ich für jemanden ein Guter Freund bin, da sie sich auf mich verlassen können, wenn sie mich brauchen und wir zusammenhalten. Um ein guter Freund zu sein sollte man Ehrlich offen und Vertrauen in das gegenüber haben.

Ü 3.27: Recherchiere dazu auch mit ChatGPT.

Allgemein (für platonische Freundschaften):

- Kumpel
- Buddy
- Gefährte/Gefährtin
- Kamerad/Kameradin
- Kollege/Kollegin
- Vertrauter/Vertraute
- Kumpanin
- Spezi
- Kumpeltyp
- Freundeskreis-Mitglied

Für enge Freundschaften:

- **Bester Freund/Beste Freundin**
- **Seelenverwandter/Seelenverwandte**
- **Bruder/Schwester (im übertragenen Sinn)**
- **Homie**
- **Lebensfreund/-in**
- **Vertrauter/Vertraute**

Für romantische Beziehungen:

- **Partner/Partnerin**
- **Liebster/Liebste**
- **Schatz**
- **Geliebter/Geliebte**
- **Lebensgefährtin/Lebensgefährte**
- **Herzdame/Herzbube**
- **Flamme**
- **Schwarm**
- **Seelenpartner/Seelenpartnerin**
- **Liebespartner/-in**

Umgangssprachlich und Slang:

- **Kumpeltyp**
- **Bro (für Männer)**
- **Sis (für Frauen)**
- **Digger/Digga**
- **Mate** (aus dem Englischen)
- **Amigo/Amiga** (aus dem Spanischen)

Ü 3.28: Beantworte die Fragen für dich. Diskutiere dann darüber mit deinem Nachbarn.

- Wie viele Freunde bzw. Freundinnen kann man eigentlich haben.?**
So viele, wie man will?
Nur wenn es zu viel wird, kann es schwer sein die Freundschaften zu pflegen
- Was könntest du einem Freund bzw. Einer Freundin nicht verzeihen?**
Fast nichts
- Kann ein Tier ein Freund sein?**
Ja
- Würdest du für deinen Freund deine Freundin etwas Verbotenes tun?**
Es kommt drauf an wie Verboten aber zu 50% Ja
- Ist Freundschaft Liebe?**
Nicht ganz Liebe hat andere Aspekte im Zusammenleben als Freundschaft

Ü 3.29: Verbalisiere die verschiedensten Freundschaftstypen.

- Beschreibe die Verschiedenen Typologien:

Freundschaft der Lust	
Freundschaft des Nutzens	
Vollkommene Freundschaft	

1. Die Freundschaft der Lust basiert auf Vergnügen und Spaß
2. Die Freundschaft des Nutzens basiert auf gegenseitigem Nutzen
3. Die Vollkommene Freundschaft ist laut Aristoteles die höchste und reinste Form einer Beziehung

b) Wir stimmen überein mit allem außer dem, dass es auch Freundschaften der Lust und des Nutzens gibt

Ü 3.30: Welche Erwartungen hattest du?

Als ich 12 war, gab es Freunde die zu mir gehalten haben aber auch die sich langsam distanzieren haben

Ü 3.31: Versuche den geforderten Transfer.

Bei 5–8-Jährigen trifft deren Freundschaftsmodell auf der Freundschaft der Lust.

Bei 10-jährigen ist es schon eine Mischung aus Freundschaft des Nutzens und der Freundschaft der Lust.

Bei 12-jährigen kann es, wenn sie sich schon lange kennen, eine vollkommene Freundschaft sein.

Ü 3.32: Warum machen Freund*innen glücklich? Schreib die Antwort auf!

Weil sie, wenn es einem nicht so gut geht, dann helfen sie einem sie halten zu einem sie sind da, wenn man Fehler gemacht hat, und sie können einen von schlimmen Gedanken oder Geschehnissen ablenken.

Ü 3.33: Wie sollst du dich in bestimmten Situationen verhalten? Praktische Tipps!

Was kann man in den Situationen tun:

1. Sie muss den Namen und die Adresse rein rechtlich gesehen nicht preisgeben da sie sich ja auch nicht kennen könnten und ich als guter Freund würde es auch nicht freigeben, weil ich meine Freunde nicht verrate.

Ü 3.34: Über die Qualität von Freundschaft.

Habe ich Freunde in Sozialen Netzwerken

0

Ü 3.35: Reflektiere über soziale Medien.

	Trifft ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Ich bewundere Menschen, die teure Häuser, Autos und Kleidung haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Leben wäre besser, wenn ich Dinge besitzen würde, die ich nicht habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Ü 3.36: Schreib über deine Vorbilder!

Meine Mutter und mein Vater sind und waren große Vorbilder, an denen ich mich gemessen habe und von denen ich "gelernt" habe

Ü 3.37: Erkläre die Grafik!

1. Welches Thema veranschaulicht die Grafik?

Vorbilder von Jugendlichen

2. Welche Einheit wird verwendet?

Angaben in %

3. Was lässt sich aus der Grafik schließen?

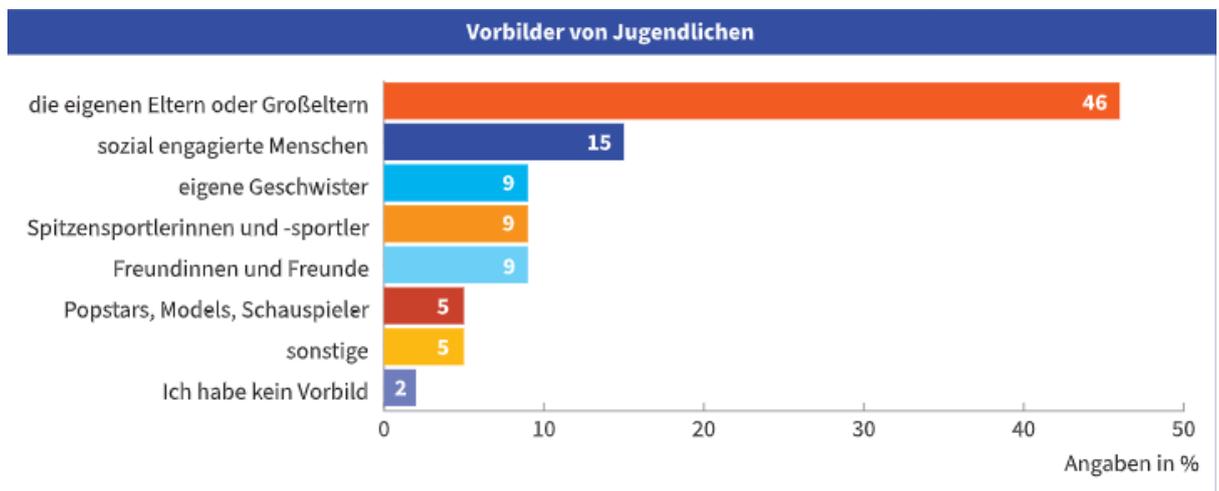
Eltern und Großeltern sind meistens die Vorbilder

4. Was können die Motive für die Antworten der Befragten sein?

Man wohnt viel mit den Eltern und erlebt viel mit ihnen sie sind ein wichtiger Punkt im Leben eines Jugendlichen

5. Welche der Angeführten antworten hättest du gewählt?

Eltern



Ü 3.38: Politiker als Vorbild?

a) Nenne eine Politikerin oder einen Politiker, die bzw. der in der heutigen Zeit für dich ein Vorbild ist. Aufgrund welcher Eigenschaften hast du dich für sie/ihn entschieden?

b) In Umfragen nennt nur eine verschwindende Zahl von Jugendlichen Politikerinnen oder Politiker als Vorbild. Führe mögliche Gründe dafür an.

a) Ich habe keinen Politiker als Vorbild#

b) Jugendliche müssen nun tun sich in ihrem alter wahrscheinlich noch nicht intensiv für die Politik interessieren

Ü 3.39: Unterschiede bei Vorbildern

Man misst sein eigenes Tun lieber mit gleichgeschlechtlichen, weil man das Handeln und tun auf sich selbst besser anwenden kann

Ü 3.40: Soll man andere Menschen nachahmen, wenn sie Vorbilder sind?

Es ist nicht gut die Vorbilder, die man hat nachzuahmen, weil man ja nicht zu ihnen werden will, besser ist es sich gewisse Eigenschaften der Vorbilder anzueignen

Ü 3.41: Welche Merkmale haben Vorbilder?

Vorbilder müssen keine Merkmale haben du kannst auch als normaler Mensch ein Vorbild für jemanden sein im gute aber auch im schlechten sinne

Ü 3.42: Wer ist ein gutes Vorbild?

1. Gute Werte und einen netten Charakter
2. Extrovertiertheit / Offenheit
3. Begabt

Ü 3.43: Was versteht man unter Jugendkulturen?

Jugendkulturen sind Gruppen die eine bestimmte Lebensart, Aussehen oder Gläubichkeit haben. Sie sind Gruppen, die im Netz oder auch Lokal miteinander agieren und zusammen Sachen machen.

Ü 3.44: Was ist eine Autorität?

Autorität haben Personen in einem übergeordneten Rang wie Lehrer oder Eltern. Du hast Respekt vor ihnen und machst mehr oder weniger was sie Sagen.

Ü 3.45: Wie kann man Autoritäten einschätzen?

	starke Autorität	Autorität	weder/ noch	schwache Autorität	ganz schwache Autorität
Bundeskanzler/in	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Papst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrer/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Polizist/in	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bankdirektor/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Olympiasieger/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nobelpreisträger/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es kommt immer auf den Kontext an

Ü 3.46: Erkläre den Unterschied zwischen formaler und personaler Autorität. Wodurch ergeben sich Probleme für manche Lehrer*innen?

Die Person wären meine Eltern

Der Unterschied ist das du personale Autorität nur schwer Verlieren kannst formal Autorität kann dir abgenommen werden oder aberkannt

Formale Autorität	Personale Autorität
Formale Autorität gründet in der Position, die eine Person im Militär, in einem Betrieb, in der Politik etc. innehat. Diese Position kann einer Person zugewiesen, aber auch wieder aberkannt werden.	Personale Autorität gründet in der Person, in ihrer Ausstrahlung (Charisma), ihren Kenntnissen und Fähigkeiten, bisherigen Leistungen und Verdiensten. Im Idealfall verfügt eine Person in einer einflussreichen Position auch über personale Autorität. Doch dies kann auch umgekehrt sein.

Ü 3.47: Erörtere das Problem rund um den blinden Gehorsam!

a) Gründe für blinden Gehorsam:

1. **Angst vor Strafe:** Viele hatten Angst, bestraft zu werden, wenn sie nicht gehorchten.
2. **Respekt vor Autoritäten:** Sie dachten, dass man Autoritäten immer folgen muss.
3. **Gruppenzwang:** Alle haben es gemacht, also wollte man nicht auffallen.
4. **Glaube an die Ideologie:** Manche haben wirklich geglaubt, dass das richtig ist.

b) Situationen, wo Menschen blind gehorchen:

1. **Im Militär:** Soldaten führen Befehle aus, auch wenn sie falsch erscheinen.
2. **In der Schule:** Schüler machen, was Lehrer sagen, ohne zu hinterfragen.
3. **Im Job:** Arbeiter machen unfaire Dinge, weil der Chef es verlangt.

	Stimme ganz und gar nicht zu (1)	Stimme wenig zu (2)	Stimme etwas zu (3)	Stimme ziemlich zu (4)	Stimme voll und ganz zu (5)
Gehorsam und Respekt gegenüber der Autorität sind die wichtigsten Tugenden, die Kinder lernen sollten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nir brauchen starke Führungspersonen, damit wir in der Gesellschaft sicher leben können.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesellschaftliche Regeln sollten ohne Mitleid durchgesetzt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jeder Mensch sollte einen festen Glauben an eine übernatürliche Macht haben, deren Entscheidungen er nicht in Frage stellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ü 3.48: Worum geht es im Milgram-Experiment?

Beim Milgram-Experiment geht's darum, wie weit Leute gehen, wenn sie Befehle von Autoritäten bekommen – auch wenn es anderen schadet. Die Teilnehmer dachten, sie müssten jemandem Stromschläge geben, wenn der Fehler macht. Obwohl der „Schüler“ (ein Schauspieler) vor Schmerzen geschrien hat, haben viele weitergemacht, nur weil der „Versuchsleiter“ (auch Schauspieler) gesagt hat, sie sollen weitermachen.

Das Experiment zeigt, dass viele Menschen bereit sind, Dinge zu tun, die sie eigentlich für falsch halten, wenn eine Autoritätsperson es befiehlt. Es ging also darum, wie krass Gehorsam sein kann.

Ü 3.49: Was kann man aus ethischer Sicht über dieses Experiment sagen?

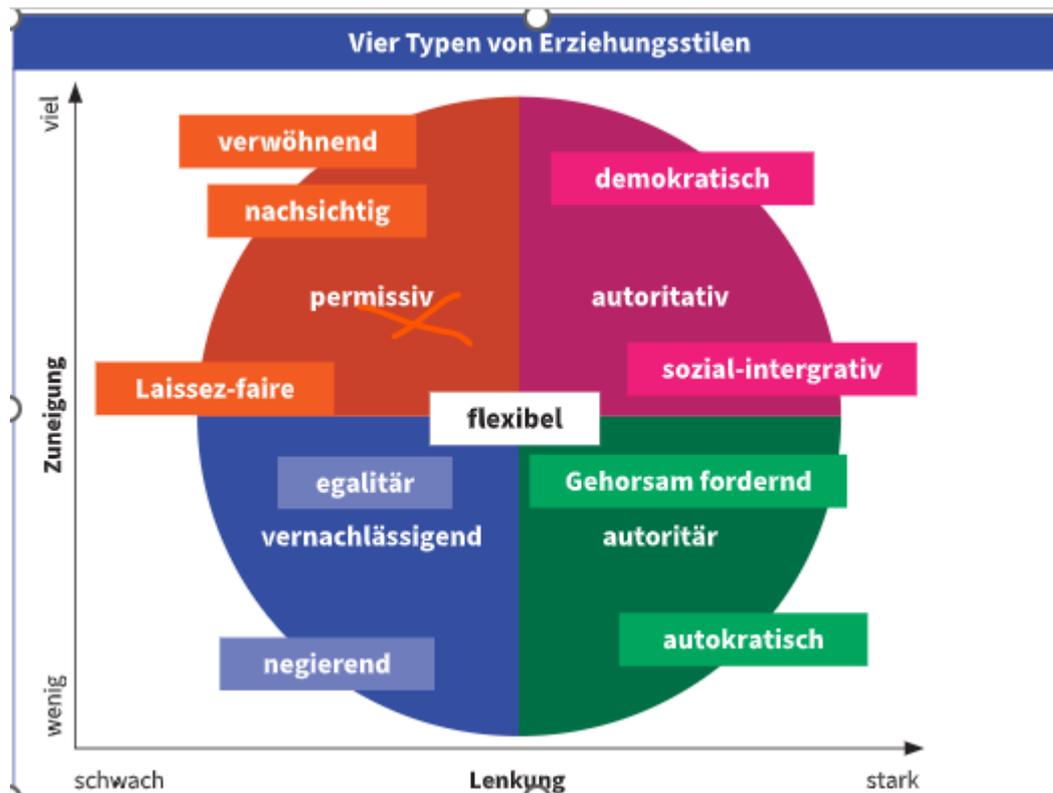
Das Experiment ist ein gutes da es uns zeigt das Autorität stark beeinflussen kann. Es ist aber nur gut wenn es in einem gesichertem Rahmen geschieht und natürlich nur geschauspielert ist

Ü 3.50: Gehorsam damals und heute

Die Aussage wirkt sehr steif auf mich ich denke das das heutzutage nicht mehr so sein sollte.

„Ich bin ein braves Mädchen, ich muss brav sein und ich will auch brav sein. Ich erachte Ungehorsam als etwas sehr Bedrohliches. [...] Ich knickse, ich bin stolz darauf, ihre kleine Tochter zu sein.“

Ü 3.51: Beschreibe die vier Typen von Erziehungsstilen



1. Permissiv
Der Erziehungsstil ist sehr einfach und aber auch verwöhnend
2. Vernachlässigend
Ist noch einfacher und eher unmotivierten
3. Autoritär
Streng und fordernd
4. Autoritativ
Sehr angenehm eine gute Balance zwischen Autorität und Nachsichtigkeit

Zusammenfassung: Freundschaft, Vorbilder und Autorität

Freundschaft

Freundschaften sind wichtige soziale Beziehungen, die auf Vertrauen, Ehrlichkeit und Zusammenhalt basieren. Aristoteles unterscheidet drei Arten von Freundschaft:

1. **Freundschaft der Lust** – basiert auf gemeinsamem Spaß und Vergnügen.
2. **Freundschaft des Nutzens** – besteht, wenn beide Seiten Vorteile daraus ziehen.
3. **Vollkommene Freundschaft** – beruht auf echter Wertschätzung und ist die tiefste Form.

Freundschaften entwickeln sich mit dem Alter:

- **5–8 Jahre:** Freundschaften beruhen meist auf gemeinsamem Spielen (**Freundschaft der Lust**).
- **10 Jahre:** Eine Mischung aus Spaß und gegenseitigem Nutzen tritt auf.
- **12 Jahre:** Langjährige Freundschaften können zu echten Vertrauensverhältnissen heranwachsen (**vollkommene Freundschaft**).

Freundschaften machen glücklich, weil sie Unterstützung bieten, Trost spenden und Halt geben.

Vorbilder und Idole

Vorbilder spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Jugendlichen.

- **Vorbilder sind förderlich**, wenn sie inspirieren und zum positiven Lernen beitragen.
- **Sie können erdrückend sein**, wenn sie unrealistische Erwartungen setzen.
- **Unterschied zu Idolen:** Idole werden oft idealisiert, während Vorbilder reale Orientierung bieten.

Spiegelneuronen helfen dabei, das Verhalten von Vorbildern zu übernehmen. Es ist jedoch besser, sich positive Eigenschaften anzueignen, anstatt Vorbilder blind nachzuahmen.

Autorität und Gehorsam

Autorität kann in zwei Formen unterschieden werden:

1. **Formale Autorität** – ergibt sich aus einer offiziellen Position (z. B. Lehrer).
2. **Personale Autorität** – entsteht durch Respekt und Anerkennung (z. B. Eltern).

Das **Milgram-Experiment** zeigt, dass Menschen oft blind gehorchen, wenn eine Autoritätsperson es verlangt. Gründe dafür sind **Angst vor Strafe, Gruppenzwang oder Respekt vor der Autorität**.

Erziehungsstile

In der Pädagogik unterscheidet man vier Erziehungsstile:

1. **Permissiv:** Sehr nachgiebig, oft verwöhnend.
2. **Vernachlässigend:** Kaum Regeln oder Unterstützung.
3. **Autoritär:** Streng und fordernd, wenig Freiraum für Kinder.
4. **Autoritativ:** Eine gute Balance zwischen Regeln und Freiheit.

Junge Menschen hinterfragen heute Autoritäten stärker als früher, was eine differenzierte Betrachtung von Gehorsam und Eigenverantwortung nötig macht.

